

„In Bayern dahoam“ - Auszeichnung für ein Action-Learning-Projekt der FHAM beim Ideen-Wettbewerb Generation D

Die Idee von Analena Barnick und Rebekka Hedjasie klingt überzeugend und praktikabel: interkulturelle Intelligenz kann schon in der Grundschule besonders gefördert werden, wenn die Schüler ganz konkret mit verschiedenen Weltreligionen und deren unterschiedlichen kulturellen Ursprüngen in Berührung kommen. Im Rahmen des Religions- bzw. Ethikunterrichts werden dazu Grundlagen erarbeitet und anschließend Exkursionen zu Kultstätten in der näheren Umgebung unternommen, denn die großen Weltreligionen sind natürlich alle längst in Bayern heimisch.



Prof. B. Hauser gratuliert den Studentinnen L. Barnick, A. Barnick und R. Hedjasie

Die Projektidee wurde von den Studentinnen der Wirtschaftspsychologie im Rahmen des Kurses „Virtual Action Learning“ unter Leitung von Professor Dr. Bernhard Hauser entwickelt. Dieser Kurs hat das Ziel, theoretisches Wissen anzuwenden und in Praxisprojekten exemplarisch umzusetzen. Die dabei gemachten Erfahrungen werden ausgewertet und zur Erweiterung der eigenen Kompetenz genutzt. Gemeinsam mit Laura Barnick, der Schwester von Analena, die an der LMU Geschichte und Soziologie studiert, entwickelten die Studentinnen ein Konzept für die bayernweite Einführung. Der Praxistest für dieses Projekt wurde an einer Münchner Grundschule erfolgreich durchgeführt.

Mit diesem Hintergrund reichten sie ihr Konzept bei dem bundesweiten Ideenwettbewerb „Generation D“ ein. Die Bewerbung zu diesem Wettbewerb, an dem zahlreiche Studierende aus mehr als 60 Hochschulen und Universitäten mit ihren Ideen teilgenommen hatten, hatte Erfolg: Eine unabhängige Jury wählte das Projekt auf Anhieb unter die zwanzig besten Ideen.